

Plauderspaziergänge – Wie wir sie organisieren

Erstellt: Kristina Koebe . redaktion@stadtgespraeche.org

Version: 1.0 (Mai 2025)

Status: Öffentlich

Eine Kurzbeschreibung zur Nachahmung

Seit Beginn des Jahres 2025 führt unser Verein Stadtteilspaziergänge durch. Sie sollen Menschen aus einer Nachbarschaft niedrigschwellig miteinander in den Austausch bringen – ein Angebot, das nach unserer Erfahrungen Menschen, die allein leben und/oder neu im Stadtteil sind, besonders gern nutzen. Hierbei haben wir uns für eine relativ stark moderiertes Konzept entschieden und damit bislang wirklich gute Erfahrungen gemacht (im Sinne von: funktioniert gut und wir bekommen sehr positives Feedback). Deshalb möchten wir es hiermit zur Nachahmung (und natürlich auch Abwandlung oder Weiterentwicklung) empfehlen. Und haben mal die wichtigsten Informationen für all die zusammengestellt, die Lust haben, es ebenfalls mal auszuprobieren.

Vorbereitung

Da wir die Spaziergänge „pro Stadtteil“ regelmäßig durchführen (einmal im Quartal oder sogar monatlich), braucht es eine gute organisatorische Basis und eine stabile Verankerung im Stadtteil selbst. Wir organisieren sie deshalb in jenen Stadtteilen, in denen das Quartiers- oder Stadtteilmanagement oder das Stadtteil- und Begegnungszentrum Interesse daran haben, unser **Kooperationspartner** zu sein. In der Regel wählen dieser Partner, auf der Basis seiner lokalen Expertise und der vorhandenen Infrastruktur, eine **interessante Route** aus und stellt den Raum für ein Beisammensein im Anschluss bereit – und gern auch die **Getränke** und einen **Kuchen oder Kekse**.

Wir selbst stellen als Vorbereitung **folgende Dinge** zusammen:

- Farbige **Kärtchen** in 2er-Paaren (also je zwei gelbe, rote, hellblaue, unterschiedlich gemusterte o. ä.) - 20 Paare reichen dann für 40 Teilnehmende;
- 3 bis 4 **Fragen**, über die die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch kommen können (unsere beschäftigen sich häufig mit dem Stadtteil selbst, aber das muss nicht sein – wichtig ist: gut verständlich, für alle interessant);
- **Tischkarten** mit Gesprächsanlässen für das Kaffeetrinken nach dem Spaziergang.

Ergänzend dazu empfehlen wir, ein **Set von Schirmen** anzuschaffen. In unserem Fall haben wir diese vom Rostocker Stadtmarketing geschenkt bekommen und mit dem Plauderspaziergang-Logo bedruckt. Sie schützen bei Regen oder vor zu starker Sonne und machen die Gruppe im Stadtteil sichtbar – was andere Interessierte erreicht.



Außerdem braucht es natürlich im Vorfeld ausreichend **Öffentlichkeitsarbeit**, damit möglichst viele Menschen von dem Angebot erfahren. Wir nutzen, sofern vorhanden, die Stadtteilzeitungen, die Lokalpresse (Versand von Pressemitteilungen) und Social Media. Außerdem gibt es Aushänge in den Räumlichkeiten unserer Kooperationspartner, gern auch an anderen geeigneten Orten im Stadtteil. Damit erreichen wir unterschiedliche Alters- und Zielgruppen gleichermaßen.

Ablauf

Unsere Plauderspaziergänge dauern nicht länger als 30 bis 45 Minuten, damit sie von allen Teilnehmenden entspannt zu bewältigen sind. Wir wählen bewusst eine Route, die möglichst barrierefrei und auch in langsamem Tempo in dieser Zeit gut zu absolvieren ist. Während des ganzen Spaziergangs achten wir auf ein gemäßigtes Tempo, das auch mit Rollator oder Rollstuhl gut zu bewältigen ist. Die Route kann gern auch konkrete Gesprächsanlässe bieten, die in den vorbereiteten Fragen aufgegriffen werden. Beginn und Ende des Plauderspaziergangs sind immer gleich gewählt - am Stadtteil- und Begegnungszentrum, Stadtteilbüro o.ä.

Der Spaziergang beginnt idealerweise zu einer Zeit, die auch arbeitenden Menschen eine Teilnahme ermöglicht (16 bis 17 Uhr hat sich bewährt, im Winter starten wir aber eher, da es sonst zu dunkel wird). Den Auftakt bilden die Begrüßung der Teilnehmenden und eine kurze, gut verständliche Erklärung des Prinzips: Gelaufen wird in 3 bis 4 Abschnitten, von denen jeder ca. 10 Minuten dauert.

Am Beginn jedes Abschnitts werden durch Ziehen von Kärtchen je zwei Menschen zu einem „Plauderspazierpaar“ zusammengebracht und haben dann den Abschnitt lang Zeit, sich miteinander zu unterhalten. Außerdem wird die jeweilige „Plauderfrage“ verkündet und gern auch auf Zettelchen verteilt, zum Nachlesen. Wichtig: Diese kann das gemeinsame Gesprächsthema sein – wer sich lieber „einfach so“ unterhalten mag, muss sich in keiner Weise verpflichtet fühlen. Nach jedem Abschnitt (die Organisierenden sind auch Zeitwächter!) kommt man zusammen und tauscht sich eventuell kurz in der Gesamtgruppe über das Plauderthema aus. Anschließend werden neue Paare gebildet (die Karten also immer einsammeln und dann neu mischen) - und auf geht es in die nächste Plauderrunde.

Auf diese Weise kommt man pro Spaziergang mit drei bis vier verschiedenen Menschen ins Gespräch – es ist also weniger schwierig, wenn man mal auf jemanden trifft, zu dem man nicht so einen „Draht“ hat. Die Zusammenstellung zu kleinen Grüppchen erleichtert das in Kontakt kommen, was vor allem für zurückhaltendere Menschen hilfreich ist. Die Fragen helfen beim Ins-Gespräch-Kommen (gerade in Norddeutschland ein wichtiger Ice-Breaker).

Am Ende des Spaziergangs finden sich alle wieder am Ausgangsort ein. Es gibt ein kleines Resümee und anschließend eine Einladung zum gemeinsamen Abschlussgetränk, für jene, die noch Zeit und Lust haben. Hierfür stellen wir dann ein paar Getränke und gern auch einen Kuchen bereit – und legen kleine Gesprächsimpulse auf die Tische, damit auch hier der Austausch miteinander leichter fällt. Dies sind dann eher allgemeine Fragen zur Person (z.B. seit wann man im Stadtteil lebt oder was man besonders gern in seiner Freizeit tut). Die Verabschiedung ist dann übrigens eine gute Gelegenheit, den Termin für den nächsten Plauderspaziergang zu Verkünden.